

## **Dem Restmüll auf der Spur – VPI stattete dem Müllheizkraftwerk Burgkirchen einen Informationsbesuch ab**

Das Müllheizkraftwerk in Burgkirchen ist bei unseren Mitgliedern natürlich bekannt. Ab und zu kann man in der Presse darüber lesen. Und schließlich landet der Restmüll aus unseren Haushalten dort.

Weniger bekannt ist, was dort mit dem Müll passiert und was daraus entsteht.

Durch Vermittlung unseres Mitglieds Peter Schwarzmaier hatten neulich 50 Mitglieder der VPI die Möglichkeit sich genauer zu informieren.

Man traf sich am Alzstadion um mit dem Bus zum Müllheizkraftwerk zu fahren. Der Bus war notwendig wegen der nicht ausreichenden Parkplätze am Müllheizkraftwerk. Nach der kurzen Fahrt mit dem Seniorchef des Busunternehmens Wengler wurden wir von 2 Damen in Empfang genommen, die uns im Verwaltungsgebäude, aufgeteilt in zwei Gruppen, in einem kurzweiligen Vortrag und einem Film in die „Geheimnisse des Mülls“ einführten.



Aus sieben Landkreisen wird der Restmüll hier verwertet, überwiegend angeliefert mit der Bahn, so war zu erfahren. Dazu befinden sich in den verschiedenen Landkreisen entsprechende Müllumladestationen.

Nur aus dem Landkreis Altötting wird der Müll direkt mit Müllfahrzeugen angeliefert. Auch Firmen und Privatleute können Müll direkt nach Burgkirchen verbringen. So kommen im Jahr rund 240 t Tonnen Müll zusammen.

Eine sinnvolle Müllverwendung in Verbindung mit hohen Anforderungen an den Umweltschutz sei das Ziel des Müllheizkraftwerkes. Die bei der thermischen Verwertung des Mülls anfallende Energie in Form von Dampf wird verwendet zum Betrieb von Generatoren zur Erzeugung von Strom. Heißdampf wird an den Chemiepark Gendorf abgegeben zur Verwendung als Prozesswärme für die dortigen Produktionsanlagen. Und schließlich werden Teile der Gemeinde Burgkirchen, Emmerting und der Gemüsebaubetrieb Steiner mit seinen Treibhäusern durch Fernwärme versorgt.

Besonderer Wert wird nach den Ausführungen unserer Besucherbetreuerinnen auf die Rauchgasreinigung gelegt, die einen wesentlichen Raum im

Müllheizkraftwerk einnimmt. So finden sich dort Elektrofilter, mehrstufige Nasswäsche, katalytische Reinigung und eine Reinigung mit Aktivkohle. Dadurch liegen die Emissionswerte alle deutlich unter den gültigen Grenzwerten, so nachzulesen auch im aktuellen Umweltbericht.

Nach den theoretischen Ausführungen unserer Betreuerinnen und dem informativen Film konnten wir nun die Anlagen vor Ort anschauen. Besonders



beeindruckend waren die Blicke in den Müllbunker von der Anlieferungsstelle und der Krankanzel aus. In dem Müllbunker hat der Müll von rund 1000 Müllfahrzeugen Platz. Auch ein Blick in einen der beiden Öfen mit seiner Verbrennungstemperatur von fast 1000°C durch die kleine Sichtscheibe war beeindruckend.

An anderer Stelle konnten wir beobachten, was sonst noch so vom Müll übrig bleibt nach der Verbrennung: Kochsalz aus der Rauchgasreinigung, das dann zur Verwendung als Streusalz im Winter Verwendung findet. Metalle, Glas und Schlacke als Restprodukte, die nicht verbrennen. Diese Stoffe werden mit der Bahn abtransportiert und durch andere Unternehmen weiter aufgearbeitet und staubförmige Rückstände aus der Rauchgasreinigungsanlage, die zum Verfüllen alter Bergwerksstollen Verwendung finden.



Der Rundgang fand mit einem Blick in den Kontrollraum, in dem rund um die Uhr alle Fäden zusammenlaufen, mit seinen zahlreichen Monitoren und Anzeigen das Ende.

Nach rund zwei Stunden interessanter Information und einem Dank an unsere Betreuerinnen im Müllheizkraftwerk

haben wir mit einer kleinen Mülltonne als Erinnerung an den Besuch im Müllheizkraftwerk dieses mit neuen Eindrücken wieder verlassen.

Martin Siebert